

Der Courier.

Hallsche Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallschen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 536.

Halle, Sonntag den 16. November
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Egr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Egr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Egr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Köln). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Deffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizei-Gerichts hier.

Deutschland.

Berlin, den 14. November. Das Hoflager Sr. Majestät des Königs ist von Sanssouci nach Potsdam übergesiedelt. — Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs von Hannover ist gegen 6 Uhr Abends folgendes telegraphische Bulletin eingegangen: Sr. Majestät der König haben die Nacht schlaflos zugebracht. Der Zustand der großen Schwäche unverändert.

Köln, den 13. November. Die Jahresfeier der Erhebung unseres Hochw. Erzbischofes zum Cardinal hat gestern Statt gefunden und ist in jeder Beziehung aufs Erfreulichste verlaufen. Sr. Eminenz erschien in Begleitung des Herrn Weihbischofes Dr. Baudri, gegen ein Uhr in dem Speisesaale, wurde von dem Comité feierlich empfangen und Namens desselben von dem Vorsitzenden, Hofbuchhändler Bachem, mit einer ehrfurchtsvollen Anrede bewillkommt, die Hochdieselbe huldreich erwiderte, indem er alle Ehre von seiner Person abwies und als der kölnischen Kirche geltend darstellte. Der Cardinal ging darauf dem Tische entlang, unterhielt sich mit den speisenden Greisen und richtete an sie ebenfalls eine Ansprache, an deren Schlusse er ihnen und den zahlreichen Anwesenden den bischöflichen Segen ertheilte. Um zwei Uhr war bei Sr. Eminenz große Tafel, vor deren Eröffnung Hochdieselbe den Gästen die eben eingetroffene erfreuliche Kunde mittheilte, daß Sr. Heiligkeit der Papst geruht habe, dem Königl. Kammerherrn Grafen v. Fürstenberg-Stammheim das Comthur-Kreuz des Gregorius-Ordens zu ertheilen, und die Herren Landgerichts-Präsident Gräff in Trier, früher Oberbürgermeister von Köln, Justizrath Esser II., Präsident des Central-Dombau-Vereins, und Regierungsrath Zwirner zu Rittern desselben Ordens zu ernennen. (D. W.)

Frankreich.

Paris, den 12. November. L. Napoleon hielt heute Mittags eine große Revue auf dem Marsfelde ab, umgeben von einem glänzenden Generalstabe, in welchem man mehrere fremde Offiziere bemerkte. Der Prinz wurde auf dem Wege mit großem Enthusiasmus begrüßt, der sich in den Rufen Vive Napoleon! Vive le suffrage universelle! Luft machte. Nach der Revue überreichte der Präsident an 13 Soldaten das Kreuz der Ehrenlegion. Um 2 Uhr fand im Elysée ein sehr kurzer Ministerrath Statt, in dem, wie ich höre, Depeschen aus Rom verlesen wurden. Die Nachricht von dem angeblichen Wechsel in der Politik des Präsidenten soll in Rom bei der päpstlichen Regierung eine große Neugierlichkeit hervorgerufen haben, und sowohl Hr. v. Rayneval als General Genuau sollen darüber sehr bezeichnende Thatsachen berichtet haben. — Man sprach heute viel von einer Conferenz sämtlicher Führer der Rechten, die gestern Statt gefunden hat, und in welcher man darüber berathen, wie

man am besten den Präsidenten der Republik „zum Nachdenken bringen könne.“ Man hat beschlossen, den Antrag zu stellen, daß das Gesetz über die Verantwortlichkeit des Präsidenten und der Minister baldigst auf die Tagesordnung gesetzt werde. Man weiß, wie dieses Project beschaffen ist. — So eben hat die 24. Kommission der Initiative ihren Beschluß hinsichtlich des Antrages der Duästoren gefaßt. Mit 23 gegen 8 Stimmen ist der Antrag, etwas modificirt, angenommen und Herr Vitet zum Berichterstatter ernannt worden. (K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, den 12. November. Kossuth ist gestern Mittag in Manchester eingetroffen und auf das Entbuschaftsöse empfangen worden. Die Freundsängerungen wurden auch von den arbeitenden Klassen getheilt. Der Geseierte wurde aus dem Wagen in eine Staatskutsche förmlich getragen, welche ihn gleichfalls in einem Triumphzuge nach der bei Manchester gelegenen Wohnung des Herrn Henry führte. Abends folgte eine Feierlichkeit in der Freihandelshalle, welche, 8500 Personen fassend, überfüllt war. Auf der Plattform waren die, die Adressen aus den umliegenden Städten überreichenden Abgeordneten versammelt. Um 7 Uhr erschien Kossuth und empfing unter lautem Jubel die Adressen. Diese beantwortete Kossuth in großer Ausföhrlichkeit. Er befürwortete die Selbstregierung, verwarf die Centralisation als absolutistisch, zeigte, daß die Bevölkerungen des Festlandes gar nicht zufrieden sein könnten, zu welchem Ende er die einzelnen Länder durchging: „Sollte das arme Ungarn etwa zufrieden sein, weil es mehr als gemordet, ja, eben wegen seiner Lebensfähigkeit, lebendig begraben sei?“ Unter solchen Umständen sei es lächerlich, wenn man von Leuten schwagen hörete, welche die Ruhe Europa's stören wollten. „Warum wären denn keine revolutionären Bewegungen in England, warum herrschte Friede in England und Belgien? Weil man der Revolutionen nicht bedarf!“ Schließlich forderte der Redner das englische Volk auf, dem Despotismus Halt zu gebieten, damit die Welt der Freiheit theilhaftig werde. Nach 10 Uhr trennte sich die Versammlung. Heute früh hatte Herr Henry über 200 Personen eingeladen, und gegen Mittag fuhr Kossuth nach Birmingham. Während fast alle Zeitungen sich in Lobeserhebungen Kossuths ergießen, werden die „Times“ nicht müde, ihn zu verfolgen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. November, Abends. Sr. Majestät der König, der nach meinem letzten Schreiben erst heute hier erwartet sein sollte, ist bereits gestern Abend vom Schlosse Friedrichsborg hieselbst eingetroffen. Wie ich aus zuverlässiger Quelle vernehme, soll die diesmalige Anwesenheit Sr. Majestät mit nichts weniger als mit ein er

neuen Ministerkrisis in Verbindung stehen. An dem von dem Reichstage geforderten Programm — worüber man sich vergebens zu einigen gesucht haben soll — und an den Forderungen der Großmächte wird das Juli-Ministerium gescheitert sein. Die theilweise Auflösung dieses Ministeriums dürfte morgen bereits eine offenkundige Thatsache sein. Als aus dem Kabinete auscheidende Mitglieder bezeichnen wir heute Gutunterrichtete: den Kriegsminister, General-Major v. Flensburg, den Marineminister, Kammerherr v. Dozum, den Justizminister, General-Auditeur v. Scheel und den Kultusminister, Professor Madvig; dagegen als an deren Stelle eintretende neue Mitglieder: als Kriegsminister General-Lieutenant v. Hansen, als Marineminister, Kammerherr Kommandeur Steen-Bille, als Justizminister, Ober-Auditeur Professor Hall und endlich Graf Karl Nolte als — Kultusminister, — welches Portefeuille indessen wohl nur interimistisch von dem Grafen übernommen werden dürfte. — Die übrigen gegenwärtigen Mitglieder des Kabinetes würden dagegen in demselben verbleiben, und zwar ihre resp. Portefeuilles wie jetzt wieder übernehmen, also der Geheime Konferenzrath Bluhme auch fernerhin Minister der auswärtigen Angelegenheiten verbleiben. Was aber die Hauptfrage bei der ganzen bevorstehenden Minister-Veränderung sein wird, ist: daß das sodann neu rekonstruirte Ministerium mit einem entschiedenen Gesamtstaats-Programm, dem Wunsch der Großmächte entsprechend, vor den Reichstag treten würde, obgleich der Graf v. Sponeck, dem das Notabeln-Projekt sein Entstehen verdankt, in demselben wieder verbleiben wird; denn auch er, wie unter den gegebenen Verhältnissen selbstverständlich, hat sich in den Beratungen des Staatsraths wegen Feststellung eines Programms, ganz entschieden für den Gesamtstaat ausgesprochen. — Ob der Kammerherr v. Reedy später in das Kabinete wieder eintreten werde, muß zwar dahingestellt bleiben, ist aber wahrscheinlich; fürs erste ist derselbe inzwischen vorgestern von hier auf seine Güter nach Jütland abgereist.

Kopenhagen, den 12. November. In Betreff der Ministerkrisis und deren Erledigung kann ich Ihnen heute noch nichts Näheres berichten; einige Tage dürften wohl auch noch darüber hingehen, bis die definitive Ernennung eines neuen Ministeriums erfolgt sein wird. Bevor solches geschehen, wird indeß, dem Verlaute nach, der kaiserlich russische General v. Bodiako von hier nicht wieder abreisen, um die Nachricht hiervon zugleich mit nach St. Petersburg bringen zu können. (Pr. 3.)

Provinzielles.

Magdeburg, den 14. November. Folgender Beweis hoher Nächstenliebe und Unegennützigkeit verdient hier erwähnt zu werden. Der Leinwandhändler (auch Möbelträger) K. hier selbst nahm sich eines kranken Tischlergesellen aus Eisenbarleben an, beherbergte ihn 3 Monate hindurch und pflegte ihn bis zur Genesung. Nachdem dieselbe erfolgt war und der Tischlergeselle abreisen wollte, hielt derselbe sich verpflichtet, seinen Wirth zu fragen, was er schuldig sei. Die Antwort war: „Geh mit Gott, ich verlange nichts von Dir.“ Darauf wandte sich der Tischlergeselle an die Frau K. und bot ihr einen Doppel-Louisd'or an. Auch sie verweigerte die Annahme, sprach indessen mit ihrem Manne darüber. — „Gut!“ sagte der Mann zum Tischlergesellen, „Du willst es, und das Geld, das ich verdoppelt werde, soll dazu dienen, $\frac{1}{4}$ Loos in der Lotterie zu kaufen; was wir gewinnen, theilen wir.“ Der dankbare Gesell war froh, daß er sein Geld angebracht hatte, und kümmerete sich weder um dasselbe, noch um die Lotterie. Jetzt ist nun die Nachricht hier eingetroffen, daß das Loos 2000 Thlr., mithin K. auf sein Viertel 500 Thlr. gewonnen hat. K. schickt darauf eiligst nach Eisenbarleben und ließ dem Genesenen sagen, daß er hierher kommen und die Hälfte seines Gewinnes von 250 Thlr. abholen solle. Welche Belohnung liegt hierin nicht für den braven Pfleger? (M. G.)

Locales.

Halle, den 15. November. Gestern Nachmittag von 3 bis 4 Uhr besuchte der Herr Regierungspräsident v. Wedell aus Merseburg die hiesige Taubstumm-Anstalt, ordnete eine Prüfung der Zöglinge an und sprach sich über die Leistungen der Anstalt anerkennend aus, gab auch seine Freude über das frische, gesunde Aussehen der Kinder und über ihre geistige Regsamkeit zu erkennen.

Bermischtes.

— Eine berühmte Waffensammlung war die des Marschall Dudinot. Sie wurde kürzlich auf seinem Schloß Jeandheurs versteigert. Ein gleiches Schicksal widerfuhr der Pfeifenammlung des Marschalls, eine der größten in Europa. Sie enthielt alle Arten Tabakspfeifen von den primitiven Fabrikaten aus der ersten Zeit des Rauchens an bis zu den Werken der Vollkommenheit, welche die neueste Pfeifenmacherkunst lieferte. Auch viele historisch merkwürdige Exemplare befanden sich darunter. Das interessanteste war die Pfeife, welche Johann Sobieski, dem König von Polen und Mitbefreier Wiens von der Türkenbelagerung, gehörte. Sobieski hatte die Pfeife am Morgen vor der Schlacht bei Wien geraucht und sie später zum Andenken an den denkwürdigen Tag der Stadt Wien geschenkt. Bei dem Einzug der Franzosen in Wien ernannte Napoleon den Marschall Dudinot zum Commandanten der Stadt, bei welcher Gelegenheit die Pfeife Sobieski's in den Besitz des Marschalls gelangte.

— Ein Mann von 40 Jahren, elegant gekleidet, erscheint in voriger Woche in einem Magazin für Herren-Modewaaren in Paris, Straße St. Honoré. So wie er in den Laden tritt, bittet er sogleich um einen Stuhl, weil er gräßlich von der Migräne geplagt sei. „Ich hoffe“, sagt er, „daß dieser Krankheitsanfall aber wohl bis Morgen früh vorüber sein wird; er ist mir nur deshalb fatal, weil ich für das Haus Rimbaut in Rouen eine Menge Artikel hier in Paris einkaufen soll und deshalb viel in den Magazinen herumzulaufen gezwungen bin. „Wie ich sehe“, fährt er gegen den Besitzer des Ladens fort, „haben Sie ja aber von Allem Vorath und ich kann mein Geschäft vielleicht mit Ihnen allein abmachen.“ — Der Kaufmann ist über den guten Kunden erfreut und es wird von diesem eine Menge Sachen angekauft. Nur ein Assortiment von Cravatten ist ihm um einige Centimen zu theuer. Er schiebt sie zurück, bittet, daß man ihm die übrigen Sachen nebst der Rechnung am nächsten Morgen früh ins Hotel de Bourgogne schicken möge, wo er bezahlet wird, und empfiehlt sich.

Am nächsten Morgen, als der Commis des Ladens mit dem Paket voll Waaren im Gasthof erscheint, findet er den Fremden im Bett liegen. „Meine Migräne hat mich noch nicht verlassen“, klagt dieser, „und ich schiebe deshalb meine Abreise bis morgen auf.“ Er läßt sich auf dem Deckbette nun die Sachen einzeln vorlegen und bemerkt dann: „Guter Rath kommt über Nacht. Ich habe mich entschlossen, auch die Cravatten für den angelegten Preis zu nehmen. Geben Sie und lassen Sie sie mir und lassen Sie dieselben zugleich auf die Rechnung dazuschreiben. Ich sehe unterdeß die anderen Waaren hier mit Mühe durch.“ Der Commis gehorcht dem Kranken, der vor Schwäche kaum das Haupt zu heben vermag und geht ab. Als er nach einer halben Stunde zurückkehrt, geräth er in der Nähe des Hotels, wo der Käufer wohnt, in einen zusammengefahrenen Wagen-Knäuel. In einem Cabriolet aber erblickt er seinen Migränen-Mann, mit einem großen Paket unter dem Arme und mit sehr gesunder Stimme seinem Kutsher die größte Eile anempfehlend. Der Commis springt auf den Schlag des Wagens, der „wohlfeile Waarenkäufer“ auf der anderen Seite hinaus und flüchtet, von dem Commis verfolgt, aus einer Gasse in die andere. Endlich wirft er das Paket weg, und da der Commis endlich nur wieder dieses gewonnen hat, läßt er den Spitzbuben laufen. Triumphirend kommt er bei seinem Principal an, dieser freut sich, daß das Eigenthum gerettet ist. Man macht das Paket auf und — findet statt der Waaren alte Lumpen. Der Spitzbube, ein höchst vorichtiger Mann, hatte das rechte Paket vermuthlich bereits einem Helfershelfer übergeben, und auf Alles — also auch auf eine Begegnung des Commis — gefaßt, dieses Täuschungspaket präparirt, um sich auf diese Art, wie eben erzählt, durchzuhelfen.

Friedrich Gerstäcker, der Californien bekanntlich mit ziemlich gestäubten Hoffnungen verlassen, ist, nachdem er sich eine Zeit lang auf Tahiti (Diabetti), der größten der Gesellschaftsinseln, aufgehalten, am 28. März auf australischem Boden, in Sidney, angelangt. Seinen Schilderungen über Tahiti in der „Allgemeinen Zeitung“ entnehmen wir folgende Stelle: Neben mir (in der christlichen Kirche zu Papetea, der Hauptstadt der Insel) saßen ein paar tahitische Stutzer, die offenbar einen ungemeinen Fleiß auf ihre heutige Toilette verwendet hatten. Komisch war bei ihnen die Vereinigung der europäischen und tahitischen Tracht. Oben waren es würdige, allerdings etwas braun aussehende Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, in einem so unbequemen schwarzen Frack, wie nur je einer in der ganzen civilisirten Welt getragen wird, mit weißem Hemd, weißer Halsbinde, weißer Weste, weißen Handschuhen und auf das sorgfältigste frisirten Haaren; aber der untere Mensch gab der ganzen Geschichte den Todesstoß; der stak, dem schwarzen feierlichen Frack zum unmitttelbaren Troge, in einem rothtattunenen Leidentuche, und aus diesem schauten die rothen, nach obenhin tättowirten Beine so unschuldig und nackt in die Welt hinein, als ob hinten zwei schwarze Zippel nicht etwa mißtrauisch nach ihnen hinunterstielten und, wenn auch noch in weiter Ferne, ein Paar eben solche unerträglich warme Hosen ihrer bis dahin unbehinderten Freiheit drohten.

— Wenn es Leute giebt, die mit ihrem Namen nicht ganz zufrieden sind, z. B. die ehrenwerthen Familien Bratwurst, Laufflöter u. s. w., so mögen sie sich mit dem Gedanken trösten, daß es noch unangenehmere Namen giebt, wie aus folgender antlicher Nachricht der Wiener Blätter hervorgeht: „Der Kaiser hat dem im Jahre 1850 wegen Falschwerbung zu achtjähriger Scharbeitsstrafe verurtheilten ungarischen Landmann Josep Sanhammel den Rest seiner Strafzeit nachgesehen.“

Öffentlich-mündliche Verhandlungen des Königlichen Polizei-Gerichts hier

am 15. November d. J.

Durch Erkenntnis wurden verurtheilt:

- 1) 1 Person wegen Halten eines weder versteuerten noch steuerfrei bewilligten Hundes zu 4 Thlr. 15 Sgr., event. 3 Tage Gefängnis.
 - 2) 1 Person wegen Verunreinigung des einen Winkels der hiesigen Marktkirche zu 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.
 - 3) 13 Personen wegen nicht vorgeschriebener Wackens, jede zu 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis.
 - 4) 1 Person wegen öffentlicher Zehrszulerei zu 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- Im Mandatsverfahren auf Grund dienstlicher Versicherung von Beamten wurden bestraft:
- 5) 1 Person wegen verbotenen Fahrens in der großen Klausstraße mit 15 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.
 - 6) 3 Personen wegen unterlassener Strafreinigung, jede mit 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.
 - 7) 2 Personen wegen unterlassener Anmeldung von Dienboten, jede mit 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis.
 - 8) 1 dergl. wegen Aufnahme einer Person in seine Wohnung ohne polizeiliche Erlaubnis mit 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis.

Mathematische Aufgaben aus dem praktischen Leben.

5. Aufgabe.

Ein mit einem Pferde bespannter und durch einen Wald fahrender Schlitten wird von einem Wolfe verfolgt. Das Pferd hat 60 Sprünge voraus, macht aber nur 3 Sprünge, während der Wolf 5 macht; es sind jedoch 2 Pferdesprünge so groß, als 3 Wolfsprünge. Wie viel Sprünge werden das Pferd und der Wolf noch machen, bis letzterer das erstere erreicht?

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

16. November.

1737. Friedrich Wilhelm I. entsetzt den Prediger Braun zu Peissen, weil er gegen die Abschaffung alter lutherischer Kirchengebräuche

(Lichter, Messgewand etc.) welche der König befohlen, sich widersetzt hatte.

1760. Halle feiert ein Dankfest wegen der Schlacht bei Torgau.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Appellationsgerichts-Referendar Kramer in Merseburg und E. Wegel. — Königl. Postrath Wolff und Sophie Risch (Gumbinnen).

Getraut: Gustav Reinicke u. Amalie Reinicke geb. Genthe (Halle).

Geboren: S. Reichardt, ein Sohn (Magdeburg).

Gestorben: Bäckermeister August Seelheim (Magdeburg). — G. Minte, ein Sohn, August (Torgau). — Frau Majorin v. Grape geb. v. Kleist (Altenhausen). — Mädchenlehrer Raundorf sen. (Weissenfels). — Regel, eine Tochter, Minna (Halle).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Zeiger Kreise eine Meile von Zeitz und drei Meilen von Weissenfels und Naumburg belegene zu Johannis 1852 pachtlos werdende Domaine **Hainzburg** soll nebst den Vorwerken **Madelstein** und **Saugschen**, jedoch ausschließlich des an die Forst-Verwaltung zu Forst-Zwecken abzutretenden Vorwerks **Breitenbach**, von da ab bis Johannis 1870 auf 18 hintereinander folgende Jahre im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Termin

auf Montag den 1. December d. J. Vormittags 10 Uhr,

vor dem Departementsrath Regierungs-Rath von Rode in dem Sessions-Zimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaunt, zu welchem wir die Pachtliebhaber mit dem Bemerkten einladen, daß sich dieselben vor der Licitation über die zur Uebernahme der Pachtung nöthigen Eigenschaften und über den Besitz des nöthigen Vermögens genügend auszuweisen haben.

Die Pachtung umfaßt außer den vorhandenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden:

1) ein Areal von:

716 Mrg.	11,36	□ R. Acker,
256	=	3,39 = Wiese
52	=	141,16 = Weidichte,
1	=	10,87 = Weiche,
112	=	179,71 = Hutungsanger,
2	=	95,59 = Dämme,
31	=	25,57 = Gärten,
29	=	170,69 = Wege, Erften, Unland etc.

zusammen 1202 Morgen 98,34 □ Ruthen.

2) die mit dem Haupt-Vorwerke **Hainzburg** verbundene Bierbrauerei;

3) desgleichen die Brandtwein-Brennerei;

4) die mit dem Vorwerke **Saugschen** verbundene Ziegelei;

5) einen beim Haupt-Vorwerke befindlichen Steinbruch nebst dem Steinbrecherhause;

6) mehrere von den Amtseinsassen zu leistende Hand- und Zehtschneider-Dienste, und

7) die Koppelhutungs-Berechtigung auf mehreren benachbarten fremden Feldmarken.

Das dem Ausgebote zum Grunde zu legende Nachtgelder-Minimum beträgt 3600 Thlr., einschließlich eines Dritttheils in Golde, und zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibiles Vermögen von 30.000 Thlr. erforderlich.

Die Auswahl unter den drei Bestbietenden bleibt dem Königlich-Finanz-Ministerio vorbehalten.

Die Verpachtungs-Bedingungen, sowie die Regeln der Licitation, und die Karte und das Vermessungs-Register können täglich mit Ausschluß der Sonntage in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung während der Dienststunden eingesehen werden, auch wird auf Verlangen Abschrift der Licitations- und der speciellen Verpachtungs-Bedingungen gegen Erstattung der Copialien ertheilt werden.

Merseburg, den 12. October 1851.

Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Hanewald.

Französischer Unterricht von einer geborenen Französin.

Conversations-Stunden für junge Damen: Montag und Donnerstag von 6 bis 8 Uhr Abends.

Für junge Herren: Mittwoch und Sonnabend von 6 bis 8 Uhr Abends.

Französischer Unterricht für kleine Mädchen, verbunden mit Conversation und Handarbeiten: Mittwoch und Sonnabend, von 2 bis 4 Uhr.

Für Knaben: Mittwoch und Freitag von 5 bis 6 Uhr.

Für Kinder von 3 bis 7 Jahren, welchen die französische Sprache, gleich ihrer Muttersprache, spielend beigebracht wird: Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr Morgens.

Nachfragen bei dem Herrn Pastor v. Toppelskirch und bei dem Herrn Pastor Neuenhaus, so wie bei Fräulein Kaupert, Barfüßerstraße Nr. 93.

Auch werden junge Mädchen in Pension daselbst aufgenommen.

Brustkreiz = Krankheiten.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Catarrh, * * * * * Silberne * * * * * Engbrüstigkeit, Reudhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es * * * * * Goldene * * * * * nichts Wirksameres und Besseres, als die Pâte pectorale von * * * * * Medaille * * * * * 1848. * * * * * Georgé, Apotheker zu Epinal (Vogesen). — Diese Husten-Tabletten * * * * * 1845. * * * * * ten werden verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, * * * * * in Halle nur allein in der Schnitthandlung von **A. F. Vila**, große Steinstraße Nr. 181.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Mitglieder unseres landwirthschaftlichen Vereins machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß die nächste Versammlung statutenmäßig auf

Wittwoch, den 26. d. M.

an gewöhnlicher Stelle und zu gewöhnlicher Zeit hierelbst ansteht.

Außer der Berathung über die Vertheilung der Prämien an die sich durch eine 10jährige vorwurfsfreie Dienstleistung bei ein und derselben Herrschaft auszeichnenden Knechte und Weibmägde der Vereinsmitglieder, und mehrere in Aussicht stehende andere Vorträge, werden, soweit die Zeit es gestattet, diejenigen Fragen zur Diskussion kommen, welche in den letzten Versammlungen unerledigt geblieben sind. Merseburg, den 14. November 1851.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für den Merseburger Kreis.

v. Rode. Dick. Klarus. Helmke.

Guts-Verpachtung.

Ich bin gekommen meine beiden Güter **Sonnenburg** und **Torgelow** bei Freienwalde zu verpachten, und habe hierzu

den 3. December d. J.

Termin auf dem Schlosse zu **Sonnenburg** angesetzt. Das zu verpachtende Areal beträgt circa 1750 Morgen Ackerland und circa 116 Morgen Wiesen. Die Uebernahme der Güter kann sofort oder spätestens bis Johanni k. J. geschehen. Auch kann **Torgelow** mit circa 1100 Morgen Acker und 60 Morgen Wiesen allein verpachtet werden. Zur Annahme beider Güter sind circa 12.000 Thlr. erforderlich. Die Pachtbedingungen können von jetzt ab bei mir eingesehen werden. Sonnenburg, den 12. November 1851.

Bruno Freiherr v. Nürleben.



Zwei Ackerpferde, ein sehr starkes für einen Fuhrmann passend, sind zu verkaufen auf dem Kämmerlei-Gute Beesen.

Unterricht in der Stenographie.

Der Unterzeichnete ist von mehreren Seiten aufgefordert worden, einen anderweitigen Coursus der Stenographie zu eröffnen. Er wird diesem Verlangen nachkommen und Mittwoch den 19. dieses Monats den Unterricht beginnen. Anmeldungen werden noch bis Dienstag Abends angenommen in der Wohnung des Unterzeichneten, am Hospitalplatze neben der Zuckerbiederei. Die Abonnementbedingungen etc. wie früher.

Halle, am 13. November 1851.

Gustav Niezsche.



Ein kleines, gewandtes Pferd (polnische Race) nebst Kummer-Geschirr und Wagen im besten Zustande steht zum sofortigen Verkauf, Merseburg, Oberaltenburg Nr. 833.



Ein Bastard von Jagd- und Fleischerhund ist zugelaufen und in Weizen Nr. 19 gegen Erstattung der Futter- und Injectionskosten in Empfang zu nehmen.



Theater-Anzeige.

Sonntag, den 16. November.

Zum ersten Male:

Männer-Schönheit,

Original-Charakterbild mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Friedrich Kaiser.

Zum 2. Akt: Festarrangement nach Art eines Vaux-Hall.

Montag, den 17. November:

Das Nachtlager von Granada,

Romantisch-komische Oper in 2 Acten von Comradin Creuzer.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben

beforgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den **Sallischen Courier** (Waisenhaus) prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

Auction von fetten Schweinen.

Dienstag den 18. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen im Hofe der Tabacie „zur Maille“ allhier

30 Stück fette Landschweine

(welche sich vorzüglich zum Hauschlachten eignen, und können solche auf Verlangen 8 Tage in Futter stehen) in einzelnen Posten meißbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commiff. u. Taxator.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Mechaniker** in hiesiger Stadt etablirt habe, und zu allen in mein Fach schlagenden Aufträgen empfehle.

Halle, den 16. November 1851.

Serm. Marr, Leipziger Straße, Nr. 289.

Die Herren **Bau- und Möbel-Eisler** erlaube ich mir besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich mit Anfertigung der englischen **Holz-Fräse-Maschinen**, zur leichten und billigen Herstellung aller in Holz auszuführenden Ornamente und architektonischen Verzierungen in beliebig geschweifter Form beschäftige, und die dazu gehörigen Fräsen nach angegebenen Mustern ausführe.

Serm. Marr.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als **Wurstmacher** etablirt habe, wo ich mich mit verschiedenen Sorten geräucherter Würste und **Franz Adter Soucis** den bestens empfehle.

Halle, den 15. November 1851.

G. Mengel, alter Markt Nr. 630 im Laden.

Eine Erzieherin aus der Schweiz,

welche der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig ist, wünscht unter annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle anzunehmen. Briefe unter der Chiffre **E. W.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.



Gewölbe und Werkstatt

Hainstraße Nr. 5

mit bezeichneter Firma,

empfiehlt seinen verehrten Kunden und Abnehmern sein sehr reich assortirtes

Jagd-Gewehr-Lager

eigener Fabrik mit inliegenden franz. Röhren, Damaste jeder Qualität, zu beliebiger Auswahl, im Ganzen wie im Einzelnen: Perforations- und Zündnadel-Doppelpinten, Büchspinten, Büchsen, Volzenbüchsen, Tschings jeder Art, Scheiben-, Zimmer- und Reispistolen jeder Art, mit mehreren Läufen, so wie auch mit einem Laufe zu 6 Schüssen, Doppel-Pistolen in Auswahl, Perzore mit Zündnadel und Pulver zu sehr billigen Preisen. Für guten Schuß und Solidität der Röhre wird Garantie geleistet. Auch werden Bestellungen auf neue Arbeit so wie Reparaturen in mein Fach schlagender Artikel aufs prompteste und billigste besorgt.

Einige Gewandte und zuverlässige Colporteurate finden Beschäftigung für die Steindruckerei von **F. Stein** in Weißenfels.

Getreidepreise.

Halle, den 15. November.

Weizen 2 thlr.	11 sgr.	3 pf.	bis 2 thlr.	17 sgr.	6 pf.
Roggen 2	8	9	bis 2	13	9
Gerste 1	18	9	bis 1	23	9
Hafer	27	6	bis 1	3	9

Magdeburg, den 14. November. (Nach Weipeln.)

Weizen 50	56	Thlr.	Gerste 33	40	Thlr.
Roggen			Hafer 22	24	
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 31 Thlr.					

Weißenfels, den 13. November.

Weizen 2 thlr.	12 sgr.	6 pf.	bis 2 thlr.	16 sgr.	— pf.
Roggen 2	12	6	bis 2	15	—
Gerste 1	18	—	bis 1	19	—
Hafer	25	—	bis	26	—

Eilenburg, den 5. November.

Weizen 2 thlr.	20 sgr.	— pf.	bis 2 thlr.	16 sgr.	— pf.
Roggen 2	11	3	bis 2	15	—
Gerste 1	22	6	bis 1	25	—
Hafer 1	1	3	bis 1	5	—

Wittenberg, den 8. November.

Weizen 2 thlr.	17 sgr.	6 pf.	bis 2 thlr.	16 sgr.	— pf.
Roggen 2	10	—	bis 2	12	6
Gerste 1	18	9	bis 1	20	—
Hafer 1	1	3	bis 1	3	9

Wittenberg, den 8. November.

Weizen	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2		7		6	
Gerste (große)	1		21		11	
Gerste (kleine)	—		—		—	
Hafer	—		29		5	

Magdeburg, den 14. November.

	St.	Brief.	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	—
Bereine. Dampfschiff-Stockm.-Act.	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	88	—
Magdeburg. Leipz. Stockm.-Actien	4	—	238
do. do. Prior.-Actien	4	100	—
do. Halberst. Stockm.-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	100	—
do. Wittenb. do.	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	143½
do. 2 Monat	—	—	142½
Hamburg kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	150½
Frankfurt kurze Sicht	—	—	57
do. 2 Monat	—	—	56 20
Preuß. Friedrichs'or	—	—	1134
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	109½ 109½

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach Leipzig 4½, 7*, 8½ u. Morg., 11½* u. Vorm., 2½, 4½ u. Nachm., 7½ u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Ank. von Leipzig 6½, 8½ u. Morg., 12½ u. Mitt., 4½, 6½ u. Nachm., 7½, 11½ u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg 6½, 8½ u. Morg., 12½ u. Mitt., 6½ u. Nachm., 7½* u., (übern. in Göthen), 11½ u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr.,
Ank. von Magdeburg 6½, 7* u. (ist in Göthen übernachtet), 8½ u. Morg., 11½ u. Vorm., 2½ u. Nachm., 7½ u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerhüfen, Wulffen, Gr. Weißandt, Nienberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6½ Uhr Morgens, 4½** Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Berlin 4½** Uhr Morg., 2½ Uhr Nachm., 8 Uhr Abds. }
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Göthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4½, 9* Uhr Morgens, 2½* Uhr Nachm., 7½* Uhr Abds. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und
Ank. von Erfurt 6½ u. Morg., 11½* u. Vorm., 4½ u. Nachm., 7½* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4½, 9* u. Morgens, 2½* u. Nachmittags, 7½* u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.
Ank. von Eisenach 6½ u. Morg. (ist in Weimar übernat.), 11½* u. Vorm., 4½ u. Nachm., 7½* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4½, 9* u. Morgens, 7½* u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Cassel 6½ u. Morg. (ist in Weimar übernat.), 11½* u. Vorm. (ist in Eisenach übernat.), 4½ u. Nachm. }

Abg. nach Frankfurt a. M. 4½ u. Morgens, 7½* u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Ank. von Frankfurt a. M. 6½ u. Morg. (ist in Weimar übernat.), 11½* u. Vorm. (ist in Eisenach übernat.), 4½ u. Nachm. } Personenbeförderung.

Abgehende Posten. Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Cisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Köbenjün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Wotengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntag, früh 6 Uhr.

Ankommende Posten. Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Cisleben: Täglich, früh 10½ Uhr. — Köbenjün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7½ Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7½ Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.